

Bewerbung um die Olympischen Winterspiele und die Paralympics 2018 Stand der Planungen (Wettkampfstätten und Nichtwettkampfstätten)

Die Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB) hat am 8. Dezember 2007 einstimmig beschlossen, eine Bewerbung mit München, Garmisch-Partenkirchen und dem Berchtesgadener Land für die Olympischen Winterspiele und die Paralympics 2018 einzureichen. Grundlage war das von den Wintersportverbänden entwickelte Zwei-Cluster-Konzept und die von Albert Speer & Partner erarbeitete Machbarkeitsstudie.

Das Zwei-Cluster-Konzept lokalisiert die Eissportwettbewerbe im Ice-Cluster München und die Schneewettbewerbe im Snow-Cluster rund um Garmisch-Partenkirchen sowie die Wettbewerbe im Bob, Rodeln und Skeleton in Schönau am Königssee im Landkreis Berchtesgadener Land.

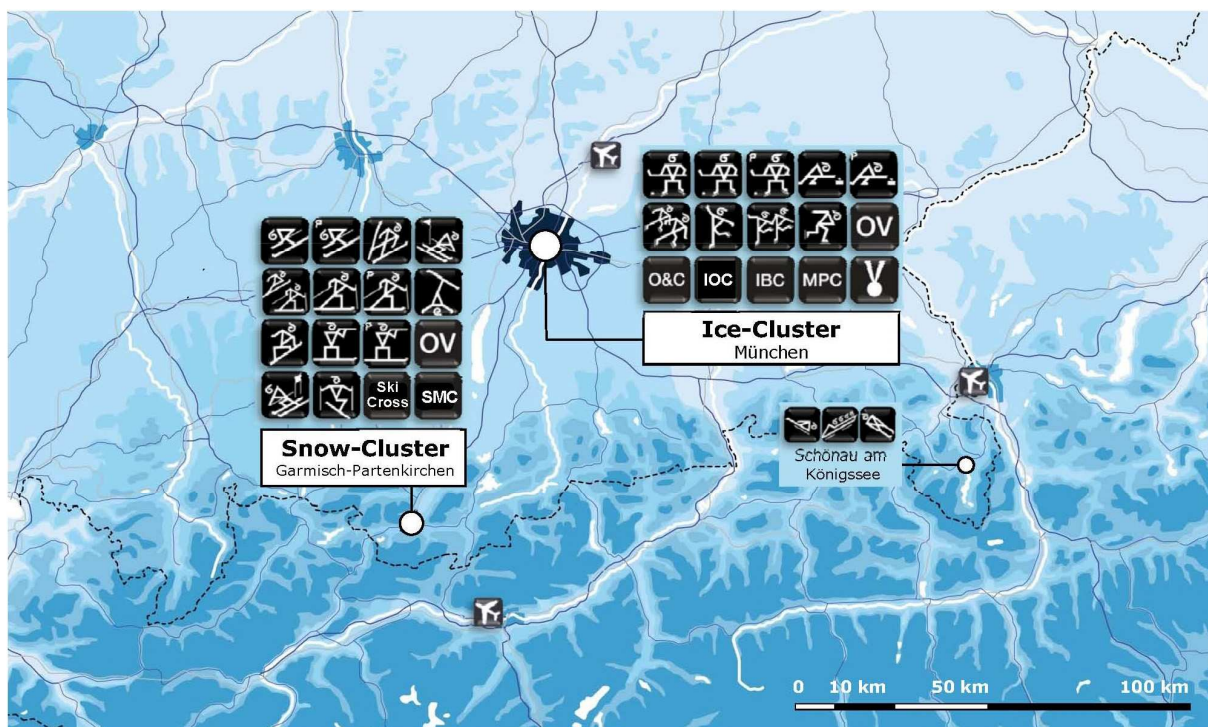


Abbildung 1: ein Konzept – zwei Cluster

Das Zwei-Cluster-Konzept hat der mittlerweile erfolgten intensiven Prüfung sowohl aus sportfachlicher als auch aus verkehrstechnischer wie ökologischer Sicht standgehalten und bildet unverändert die Grundlage für eine international wettbewerbsfähige Bewerbung. Die Anordnung der Sportstätten innerhalb der Cluster hat hierbei aufgrund unterschiedlicher Aspekte zum Teil eine Änderung erfahren.

Planungsstand im Ice-Cluster München

Im Ice-Cluster München wurden die Standorte für die Eishockey-Turniere der Frauen und Männer am jetzigen Eissportzentrum und an der Event-Arena (ehemaliges Radstadion) festgelegt. Das optimiert die Standorte für beide Sportstätten und entspricht sowohl den Plänen für eine nachhaltige nacholympische Nutzung innerhalb des Olympiaparks als auch dem Sportstätten-Entwicklungsplan der Landeshauptstadt München. Aufgrund dieser Entscheidung finden nun die Eiskunstlaufwettbewerbe und Short Track in der Olympiahalle statt.

Für die Wettbewerbe im Eisschnelllauf wurden mehrere Standortvarianten geprüft. In Übereinkunft mit der Technischen Universität München, Fakultät für Sportwissenschaft, wird der Standort auf dem TUM-Campus nun favorisiert. Darüber hinaus wird intensiv erörtert, ob die Sportstätte für den Eisschnelllauf vor dem Hintergrund der nacholympischen Nutzung permanent oder temporär errichtet werden soll. Mittlerweile liegen Überlegungen sowohl der Fakultät für Sportwissenschaft als auch der Bewerbungsgesellschaft zur Nachnutzung einer permanenten Halle vor, die weiter ausgearbeitet werden sollen. Eine abschließende Entscheidung kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht getroffen werden.

Analog zur Machbarkeitsstudie sollen die Curling-Wettbewerbe in der temporär umgebauten Olympiaschwimmhalle und die Eröffnungs- als auch die Schlussfeier im traditionsreichen Münchner Olympiastadion stattfinden.

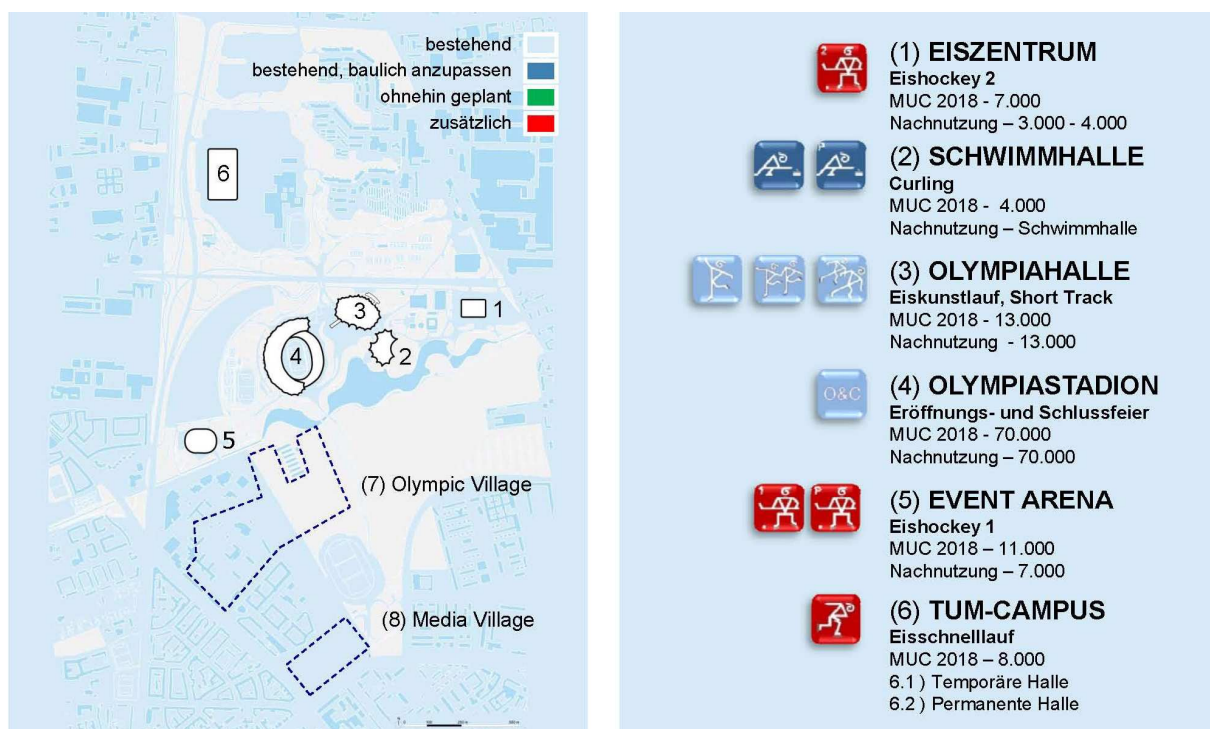


Abbildung 2: Wettkampfstätten/Nichtwettkampfstätten Ice-Cluster München ohne Messe München

Neben der Einrichtung eines „Main-Media-Center“ sowie einem temporären „Media-Village“ im Bereich der Münchner Messe soll angrenzend an die südlichen Flächen des Olympiaparks das Olympische Dorf auf Teilflächen des Bundeswehrverwaltungszentrums an der Dachauer Straße entstehen und eine Kapazität von ca. 3.500 Betten für die unterzubringenden Athleten und Offiziellen aufweisen. Darüber hinaus soll für ca. 1.500 Medienvertreter in Randlage zum Leonrodplatz ein „Olympic Media Village“ errichtet werden.

Beide Standorte würden im Anschluss an die Olympischen Spiele dem Münchner Wohnungsmarkt und somit der Münchner Bevölkerung als olympisches Erbe in Form von innovativen, innenstadtnahen Wohnquartieren dienen.

Planungsstand im Snow-Cluster Garmisch-Partenkirchen

In Garmisch-Partenkirchen wurden und werden gegenwärtig – insbesondere aufgrund von sportfachlichen, verkehrstechnischen und ökologischen Gesichtspunkten – Standort- sowie Kapazitätsveränderungen bei den Zuschauerzahlen notwendig.

Die Alpinwettbewerbe finden – mit Ausnahme des Spezial- und Kombinationsloms – auf der weltbekannten Kandahar statt; am Hausberg werden der Parallel-Riesenslalom (zwei Snowboarder fahren gegeneinander durch zwei identisch abgesteckte Parcours) sowie Snowboard- und Ski-Cross (vier Läufer treten auf einem Kurs mit z.B. Steilkurven, Sprüngen und Wellen zugleich gegeneinander an) ausgetragen. Letztere werden hinsichtlich der genutzten Trasse nunmehr ausschließlich auf der Hornabfahrt, d.h. auf einer bestehenden und bereits mit Technischnee beschneibaren Piste, stattfinden.

Um in diesem Zusammenhang einer umweltverträglichen und ressourcenschonenden Standortwahl Rechnung zu tragen, wurde darüber hinaus der Standort der Halfpipe vom Kochelberg an den so genannten Amihang verlegt. Unabhängig von der Standortwahl führt dies im Rahmen der vorgesehenen temporären Maßnahme zu Erdbaumaßnahmen, die am Amihang jedoch weitaus nachhaltiger und umweltschonender ausgestaltet werden können, da es sich hierbei um einen robusten Hangbereich handelt, der bereits als Sportstätte genutzt wird. Darüber hinaus bietet sich die Chance, die gegenwärtig existente Pistencharakteristik des Amihangs, der vorwiegend durch Sport- und Freizeitgruppen der amerikanischen Streitkräfte als Übungspiste genutzt wird, im Rahmen der temporären Maßnahmen gleichmäßig und harmonisch umzumodellieren und die bestehenden, für Anfänger teilweise unangemessenen Hangneigungen nachhaltig zu reduzieren bzw. generell umzugestalten.

Neben den Sprungwettbewerben von der großen und der kleinen Schanze werden die Aerial-Wettbewerbe (Kunstspringen auf einer Schanze mit fast senkrecht nach oben weisender Absprunghöhe) im Skistadion am Gudiberg ausgetragen.

In unmittelbarer Nachbarschaft finden sowohl Spezial- als auch Kombinationslalom am erprobten Weltcup-Hang statt.

Die Biathlon- und Langlaufwettbewerbe werden nun im Norden von Oberammergau, im Bereich der so genannten Romanshöhen, verortet. Insbesondere im Rahmen der Überprüfung der Standortalternativen Klais, Kaltenbrunn, Finzbach und Romanshöhen war im Hinblick auf die umweltrelevante sowie sportfachliche Eignung festzustellen, dass die topographischen Gegebenheiten sowie die weitestgehend belastbaren Wiesenstandorte im Norden von Oberammergau einen eindeutigen Standortvorteil für die Option Romanshöhen bedeuten und somit die Ausgestaltung von temporären Wettkampfstätten – vorbehaltlich der Zustimmung der Grundeigentümer - im Norden des Snow-Clusters mit angemessenem und weitestgehend umweltverträglichem Aufwand möglich erscheint.



Abbildung 3: Wettkampfstätten/Nichtwettkampfstätten Snow-Cluster Garmisch-Partenkirchen

Abschließend ist nur noch der Standort für die Moguls-Wettbewerbe (Piste mit engen Buckeln und zwei Sprüngen) zu klären. Die Suche nach einem geeigneten Hang gestaltet sich insbesondere aufgrund der vorgegebenen Geländekennwerte der Sportstätte und der damit verbundenen Überwindung eines Höhenunterschiedes von ca. 90 m auf etwa 200 m Hanglänge schwierig. Als bestehende Anlage mit vorgenannter Geländecharakteristik bietet sich die Sportstätte am Gudiberg grundsätzlich an. Allerdings führt die voraussichtliche Doppelnutzung der Anlage neben organisatorischen Problemen in der Abwicklung zusätzlich zu erheblichen Konflikten im Rahmen der Pistenpräparierung, da diese aufgrund der

Doppelbelastung gemäß Aussage von Fachleuten selbst im Rahmen optimaler Witterungsbedingungen allenfalls bedingt durchgeführt werden kann. Da man im Vorfeld selbstverständlich nicht von optimalen Witterungsbedingungen ausgehen kann, stellt sich somit die Frage nach einem Alternativstandort „Moguls“. Eine Expertengruppe aus Sport und Umwelt ist derzeit unterwegs, um eine geeignete Lösung zu finden.

Im Snow-Cluster wird darüber hinaus ein so genanntes Snow-Village für 2.500 Athletinnen und Athleten sowie Offizielle eingerichtet. Die Medienvertreter sollen – soweit mit den amerikanischen Streitkräften hierzu eine Übereinkunft erzielt werden kann – im Marshall-Center untergebracht werden. Um maximale Synergieeffekte zu erzeugen, werden innerhalb des Marshall-Center – vorbehaltlich der Flächenverfügbarkeit – neben den Wohnbereichen auch die temporären Medienarbeitsplätze in Form eines Sub-Media-Center eingerichtet.

Schönau am Königssee

Die Bob-, Rodel- und Skeleton-Wettbewerbe finden auf der modernisierten Kunsteisbahn am Königssee statt. Die rund 300 Sportlerinnen und Sportler sowie die Offiziellen werden in Schönau am Königssee in einem derzeit noch projektierten, aber bis 2018 fertiggestellten Hotelkomplex untergebracht werden.

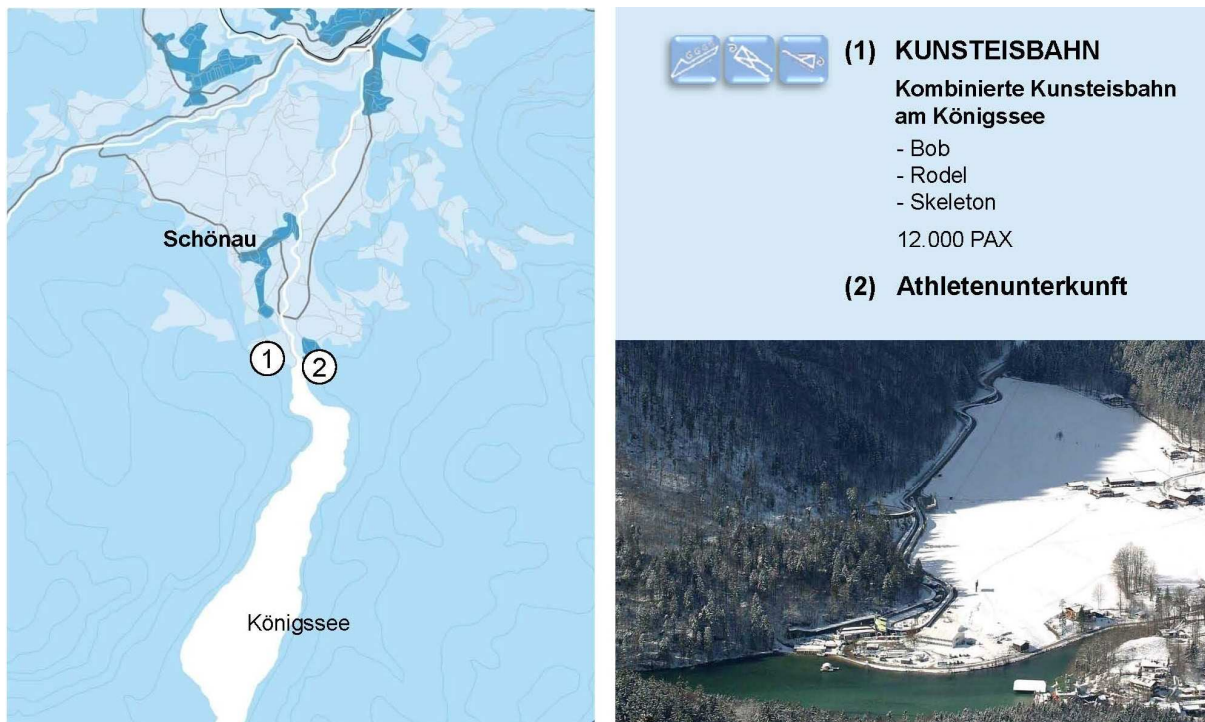


Abbildung 4: Wettkampfstätte und projektiertes Hotel in Schönau am Königssee

München, den 7. Juli 2009